

Kurzbericht von der DPG-Mitgliederversammlung

Nach fünf Jahren fand am Mittwochnachmittag unter großer Teilnahme die Mitgliederversammlung der DPG wieder in Präsenz statt. Die ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Gerd Stammler, Christian Kirsch, Jessica Arnhold, Dr. Falko Feldmann und Rotraut Stumpf wurden verabschiedet.

Die Satzungsänderung wurde mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder akzeptiert. Erneut ist der Impact Factor des vereinseigenen „Journal of Plant Diseases and Protection (JPDP)“ angestiegen und liegt nun bei 2,0. Frau Prof. Dr. Anne-Katrin Mahlein bekräftigte die Mitglieder weite ihre wissenschaftlichen Veröffentlichungen im JPDP einzureichen.

Nach dem Bericht der Schatzmeisterin, Dr. Monika Heupel, wurde die Empfehlung einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge durch die Kassenprüfer, Bernd Rodemann und Meike Brandes, bestärkt. Die anwesenden stimmberechtigten Mitglieder stimmten dem Vorschlag des Vorstandes zu, die Mitgliedsbeiträge pro Kalenderjahr wie folgt zu erhöhen: reguläre Mitgliedschaft 80,- Euro, bei einer gleichzeitigen Mitgliedschaft in der DGG 75,- Euro, Mitglieder im Ruhestand 40,- Euro und für junge Wissenschaftler:innen in Ausbildung 20,- Euro. Sollten Sie Interesse haben, junge Nachwuchswissenschaftler:innen in Ausbildung zu unterstützen, besteht die Möglichkeit einer Patenschaft.

Aufruf zum Einreichen von Artikeln in unserem DPG eigenen Journal of Plant Diseases and Protection!



Impact Factor 2,0!



Wir bedanken uns sehr an dieser Stelle für die vielen positiven Rückmeldungen, die wir die letzten Tage erhalten haben und freuen uns, auch bei der nächsten Pflanzenschutztagung wieder mit dem Phyto Telegraph mit dabei sein zu dürfen! Besonderer Dank gilt auch Noemi Messner und Antonia Welna für ihre Cartoons!

Jessica Arnhold, Felix Voll, Katrin Scherer und Julia Müller

Unsere Person der Woche:

Cordula Gattermann
JKI Braunschweig

Danke für Deine Organisation und Unterstützung



Neue Mitglieder im DPG-Vorstand zum 01.01.2024

Julia Müller (stellvertretende Sprecherin der jungenDPG)



Wir freuen uns über Ihr Feedback, sprechen Sie uns jungeDPG sehr gern an.

Dr. Alex Wagner

wurde von der DPG mit dem Nachwuchspreis ausgezeichnet. Die jungeDPG beglückwünscht ihn dazu recht herzlich und **Felix Voll** (Göttingen) führte ein Interview mit ihm.

**Was macht für Sie die DPG aus? Was sind in Ihren Augen die besten Argumente, der DPG beizutreten?**

Für mich bieten die von der DPG organisierten Tagungen immer eine tolle Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen, alte Kolleg:innen wieder zu treffen und neue Ideen und Erfahrungen auszutauschen. Denn gerade der Austausch ist in der Wissenschaft von besonders großer Bedeutung, wenn ich an meine letzten Projekte zurückdenke. Die besten Argumente der DPG beizutreten sind für mich daher der Zugang zu einem Netzwerk von Experten, die Möglichkeit zur Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen, sowie die Chance, über aktuelle Entwicklungen in der Phytomedizin auf dem Laufenden zu bleiben.

Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung durch die DPG e.V.?

Die Auszeichnung mit dem Nachwuchspreis der DPG bedeutet mir sehr viel. Ich fühle mich sehr geehrt und natürlich freue ich mich, dass meine Forschung der letzten Jahre wertgeschätzt wird und mir dies darüber die Möglichkeit bietet mein Forschungsthema einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Zusätzlich ist dies für mich eine große Motivation auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen und noch tiefer in die molekulare Phytopathologie einzusteigen. Besonders möchte ich mich hier bei allen Kolleg:innen noch einmal herzlich bedanken, die mich bei der Arbeit tatkräftig unterstützt haben!

Können Sie kurz umreißen, was Sie in Ihrer Promotion bearbeitet haben?

Gerne! Glücklicherweise durfte ich meine Dissertation in der Arbeitsgruppe von Herrn Prof. Dr. Ulrich Schaffrath anfertigen, wobei ich ihm für die tolle Unterstützung und das Thema danken möchte, mit dem er mich voll und ganz begeistert hatte. Während meiner Promotion habe ich mich mit der Charakterisierung von Virulenzfaktoren des Reispathogens *Magnaporthe oryzae* beschäftigt. Hierzu habe ich eine effiziente und markerfreie Genom-Editierungsmethode für den Pilz etablieren können. Diese Methode ermöglichte es uns erstmalig, in *M. oryzae* durch Co-transformation eines RNP-Komplexes (CRISPR/Cas9-sgRNA-Komplex) und einem Resistenz-kodierenden Telomervektor, eine gezielte Genom-Editierung durchzuführen, wobei die generierten Mutanten später keine Resistenzmarker mehr aufweisen. Dadurch werden nun eine Vielzahl neuer Anwendungen in dem Pilz ermöglicht, da die Anzahl an Gendeletionen nun nicht

mehr durch die Anzahl an zur Verfügung stehenden Resistenzmarkern limitiert ist. An dieser Stelle möchte ich nochmals ganz herzlich Herrn Prof. Dr. Matthias Hahn und seinen damaligen Mitarbeitern Dr. Thomas Leisen und Janina Werner danken, durch die dies erst möglich wurde und mit denen ich die Methode zur effizienten Transformation von *Magnaporthe* erarbeitet habe. Ohne diesen tollen und für mich extrem wichtigen Wissenstransfer hätte ich dies nicht so effizient realisieren können. Die entwickelte Methodik konnte ich dann in meinem Promotionsprojekt erfolgreich dazu verwenden, Effektoren von *M. oryzae* zu charakterisieren, zu denen z.B. die Gene MoPL1, eine Pektatlyase des Pathogens und MoNUDIX, eine Nudix-Hydrolase zählen. Beide Gene sind für die Virulenz des Pathogens wichtig und ihre Charakterisierung lieferte uns neue Erkenntnisse über den Infektionsmechanismus auf molekularer Ebene.

Womit beschäftigen Sie sich derzeit in der Forschung?

In meinem aktuellen Post-Doc Projekt verwende ich die in meiner Promotion etablierten Methoden zur markerfreien Genom-Editierung, um Einblicke in die Pflanzen-Pilz-Interaktion auf molekularer Ebene zu erlangen, die mit den bisherigen Methoden nicht möglich waren. Beispielsweise untersuche ich den Einfluss von mehrfach im Genom von *M. oryzae* vorkommenden Genen und gesamten Genclustern in Hinblick auf die Virulenz und erhoffe mir so neue Erkenntnisse über die Pathogen-Pflanzen-Interaktion. Zudem etabliere ich gerade neue Methoden, um Effektoren effizient ausfindig zu machen und zwischen verschiedenen Isolaten in großem Maßstab austauschen zu können.

Über welche Eigenschaften sollte ein erfolgreicher Nachwuchswissenschaftler heute verfügen?

Ich denke eine der wichtigsten Eigenschaften sind eine große Neugier, Unbekanntes zu erforschen und Kreativität, um innovative Ansätze zu entwickeln. Zudem ist die Fähigkeit, Ergebnisse –auch seine eigenen– kritisch zu hinterfragen und aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten zu können unerlässlich. Aus eigener Erfahrung kann ich zudem bestätigen, dass Ausdauer und Geduld ebenfalls wichtig sind, da viele Experimente zeitaufwendig sind und oftmals viele Herausforderungen überwunden werden müssen. Aber auch Interesse daran, über den eigenen Tellerrand zu schauen und im Austausch mit Experten aus verschiedenen Fachgebieten zu stehen, wird sicherlich hilfreich sein, wozu die DPG beiträgt.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserem Phyto Telegraph!

Sie finden uns auch in den sozialen Medien.

